

# Umgang mit bestimmten "Arten" von Kollegen, besonders bei "auffälligen" SuS

Beitrag von „Someteacher“ vom 2. April 2014 10:28

Liebe Forumsmitglieder,

ich möchte mich mit einer bestimmten Frage an Euch wenden, da ich gerne Input von völlig Unbekannten haben möchte, um eine Frage für mich zu klären bzw. natürlich auch auf mein Verhalten zu reflektieren.

Diese Frage lautet:

**Wie gehe ich mit bestimmten Arten von KollegInnen um (ca. 20-30%), die**

a) auf die zügige/pünktliche Erfüllung von offen vereinbarten Arbeitszielen (z.B. in kollegialen Arbeitsgruppen)

*und/oder*

b) das Durchsetzen von offen vereinbarten oder sogar besonders betonten pädagogischen Zielen (z.B. Raucherkontrolle, dauerhaftes & offen kommuniziertes Verstossen gegen Unterrichtsregeln durch immer gleiche SuS)

**negativ reagieren?**

Die Frage klingt vielleicht merkwürdig, daher schildere ich die Lage, die zu der Frage führt aus meiner (natürlich subjektiven) Sicht:

Zu meiner erlebten Situation / der Problemsituation:

Ich bin Lehrer *in der Probezeit* an einer weiterführenden Schule mit integrativem Unterricht - ich bin also im Kollegium und auch im Beruf ein Neuling.

Ich unterrichte Englisch und ein (bzw. effektiv zwei) Nebenfächer.

Vor dem Lehrerberuf (regulär mit Ref und Studium, kein Quereinstieg) habe ich auch ausserhalb der Schule Berufserfahrung gesammelt - einerseits in der Bundeswehr, andererseits in körperbetonten Nebenjobs im Studium.

Ich habe in den Lehrerberuf "gewechselt" bzw. mich sehr im Leben frühzeitig dazu umentschieden, da Lehrer mein Traumberuf geworden ist.

Nun bin ich also auf meiner ersten Stelle und erlebe diese *eigentlich* äusserst positiv - ich gehe praktisch jeden Morgen sehr gerne zur Schule, mag alle meine Lerngruppen wirklich gerne usw.

Viele Befürchtungen von anderen Kolleginnen und Kollegen, die gerade anfangen teilte ich schon vorher nicht und wurde auch nicht damit konfrontiert - so habe ich etwa keinerlei Probleme mich durchzusetzen, bekomme meine Unterrichtsinhalte eigentlich immer durch und bin bei den SuS beliebt bis zum Teil extrem beliebt. (Alle diese Aussagen beruhen auf Feedback

durch mehrere Dritte, das ich in meinem pädagogischen Tagebuch festhalte. Ich glaube daher nicht, dass ich mir das "schönrede")

Auch mit den (scheinbar teilweise regelrecht gefürchteten oder unter der "politisch-korrekten pädagogischen Maske" geradezu gehassten) "ADHS-Jungen in der Pubertät" oder "Jugendlichen mit Migrationshintergrund" / "total aggressiven Eltern" / "Übermüttern" usw. usf. habe ich bisher (bis auf eine einzige Ausnahme) immer positive Erfahrungen gemacht und konnte meine Ziele bzw. gemeinsame Zielvereinbarungen praktisch immer erreichen - auch ohne Konflikte. (Ob dann alles so läuft wie besprochen oder alles auf Dauer erreicht wird ist natürlich wieder eine andere Frage - Alltag eben 😊 )

Neben dem Unterricht mache ich in zwei Arbeitsgruppen mit, die sich mit Schulentwicklung beschäftigen. Eine davon halte ich für Unfug, aber Probezeit eben...bei der anderen stehe ich auch privat dahinter und finde sie wichtig für unsere Schule. In den Arbeitsgruppen sind meine Beiträge aus meiner Sicht eigentlich eher langsam in der Produktion und/oder inhaltlich mittelmässig bis schwach - dienstalte Kolleginnen und Kollegen spiegeln mir aber das Gegenteil. Also mache ich da wohl nicht alles falsch. 😊

### ***Also alles toll?***

***Leider nicht...***denn mit grob 20-30% der Kolleginnen und Kollegen gibt es immer wieder kleinere Probleme/Konflikte.

**Ich erlebe in letzter Zeit immer wieder, dass verschiedenen Kolleginnen und Kollegen (längst nicht alle, aber schon eine starke Minderheit) verdrückt bzw. fast schon passiv-aggressiv auf mich reagieren.**

### ***Typisch dafür ist folgender genereller Ablauf einer Interaktion bei b):***

- 1) Ich stosse ausserhalb meiner Lerngruppen (denn dort finden solche Dinge nicht statt, zumindest bei mir nicht) auf irgendein Verhalten, dass mit (im weitesten Sinne) "Disziplinproblemen" zu tun hat - beispielweise offen demonstriertes Rauchen (oder in Einzelfällen gar kiffen!) direkt in Sichtweite der Schule.
- 2) Ich gehe so vor, wie es die Schulregeln vorsehen bzw. wie es zum Teil sogar auf Konferenzen AUSDRÜCKLICH vorgesehen ist oder "wieder mal" betont wird - und worüber sich auch viele der Kolleginnen und Kollegen in Pausengesprächen usw. wortreich beklagen.
- 3) Die Kolleginnen und Kollegen reagieren verbal zustimmend, sind aber offensichtlich (ich bitte die direkte Ansage zu entschuldigen) angepi\*\*t, wenn man das dann macht.
- 4) Die Maßnahmen, die darauf folgen sollten werden direkt oder indirekt (*ich kann es nicht anders sagen*) sabotiert. **Jede Ausrede ist genehm, wenn nur bloß kein wirksamer Zugriff auf den/die SoS erfolgt:** Von der SL angeordnete bzw. feststehende Maßnahmen werden nicht kontrolliert (was die SuS genau wissen, logischerweise, die sind ja nicht dumm 😊)

), Anrufe bei den Eltern werden selbst bei schwerem Fehlverhalten (z.B. massive sexistische Beschimpfungen, ein "Dei-Mudda-Spruch" oder ähnliche "Harmlosigkeiten" sind damit nicht gemeint!) noch besserwisserisch-pädagogisch kommentiert ("Oh, gleich zu Hause anrufen?" + Augenrollen) usw. usf.

#### Beispiel:

Eine Gruppe SuS steht offensichtlich und provokant am Rande des Schulhofes genau ausserhalb des Schulgeländes, raucht, wirft Müll in den Garten eines Anwohners, quatscht Passanten provokant an. (Aufsicht schaut weg bzw. wird nicht ordnungsgemäß durchgeführt) Ich bekomme das auf meinem Weg zur Schule zufällig(!) mit. (Ich betone: Zufällig, ich spioniere SuS nicht hinterher, finde ich unredlich)

Ich sammle die SuS ein und bringe sie wie "offiziell" vorgesehen zum Büro, wo sie registriert werden und eigentlich bestimmte Maßnahmen erfolgen sollten.

Im Büro sofort "saure Mienen" und offensichtlich will man das alles nicht haben/machen/hören - dabei wurde **genau dieses Verhalten** immer wieder angeprangert - und zwar **genau von**

**den Leuten, die dann offensichtlich "sauer" sind.** 🤨

Ich kontrolliere das später inoffiziell nach:

- Großteil: Keine Maßnahme irgendeiner Art erfolgt
- Ein/zwei mit (aus meiner Sicht) vernünftige KlassenlehrerInnen: Maßnahmen erfolgen ohne Unterstützung (und daher natürlich ohne Biss dahinter), diese sind aber dann kaum abschreckend. --> effektive Wirkung auf Verhalten = natürlich gleich null.

Schlußfolgerung für mich (denn ich bin auch sicher kein "Überlehrer" bzw. **will nicht zum allseits gehassten "Überbringer schlechter Botschaften" werden**, auch habe ich noch ein Privatleben):

Ok, ich kriege in der inoffiziellen Hierarchie auf die Finger, also Finger weg/wegschauen. 🙄

---

## Beitrag von „Someteacher“ vom 2. April 2014 10:29

### **Für a) ist folgender Ablauf typisch:**

1) Es gibt irgendeinen Termin oder irgendeine Formalie, die angeblich eingehalten werden soll, zum Beispiel ein Korrekturtermin, Abschluss einer Arbeit für eine Arbeitsgruppe usw.

2) Ich informiere mich selbstständig, mache die Sachen fertig & reiche sie ein

3) Kolleginnen oder Kollegen (**und zwar mit großer Schnittmenge zur Gruppe, die in a) erwähnt wird**)

klagen über den Termin bzw. halten ihn nicht ein - oder sind mir in derArbeitskette vorgeordnet, liefern ihre Sachen nicht ab --> ich kann nicht rechtzeitig fertig werden.

4) Auf irgendeine Art der Ansprache (auch z.B. Angebot meinerseits, ihnen zu helfen, Sachen für sie zu machen wenn sie keine Zeit haben - was wirklich schon krass ist...die sind X Jahre im Beruf...wieso schaffen die das nicht...) wird verbal ausweichend bzw. **emotional** offensichtlich negativ reagiert. 🤔

5) Zum Teil (da wo es nicht anders geht um fertig zu werden) drücke ich dann meine Forderung eben durch (was sicher kein guter Stil ist, ja, sehe ich ein...aber wenn alles andere nicht hilft, was soll ich sonst tun?)

*Das ist für mich völlig unverständlich - wieso? Wenn mir Kollegin oder Kollegen Hilfe anbieten, freue ich mich doch! Verstehe ich garnicht.*

Schlußfolgerung für mich:

*Ok, ich kriege in der inoffiziellen Hierarchie auf die Finger wenn ich sowas anspreche, also Finger weg - kümmer ich mich eben nur um meine Sachen bzw. lasse die Sachen halt auch schleifen, wenn ich auf "Langsame" angewiesen bin.*



### **Und ja - ich mache natürlich auch Fehler.**

Diese sind mir sehr bewusst - ich bin nicht perfekt oder sowas. Beispielweise habe ich schonmal einen ganzen Notensatz in eine falsche Spalte eingetragen und eine Kollegin musste das dann händisch korrigieren - der Punkt ist nur der: Wenn ich sowas mache, dann entschuldige ich mich, biete eine ausgleichende Hilfe an (oder kaufe wenigstens etwas leckeres 🤔) und **mache den Fehler nicht nochmal.**

Wenn man sich jetzt meine Schlußfolgerungen anschaut - fällt einem schnell auf, das der **bequeme und offensichtliche Weg das Problem mit diesen "20-30% der Leute" zu lösen ... destruktiv** ist.

Klar, ich kann das so machen und habe dann das Problem nicht mehr (und ein sehr bequemes "Lehrerleben" mit richtig viel Freizeit - wenn man jede Klassenarbeit drei bis im Extremfall sechs Wochen(!!!) Wochen liegen lässt, Noten verzögert einträgt und keine AGs mitmacht) - aber ob das sinnvoll ist, sei dahingestellt.

Was kann ich also tun, um diese Problematik zu umgehen oder am besten zu lösen?

1) Die Schule nach der Probezeit wechseln wäre sowohl privat wie beruflich kein Problem für mich. Es gibt auch schon einen Interessenten.

2) Eine andere Möglichkeit wäre es eben, einfach ausserhalb meiner Lerngruppen die Augen zu zu machen - denn *ich* habe weder (scheinbar "lehrertypische?") Probleme mit Lerngruppen noch mit meinen Aufgaben oder den angeblich ach so schlimmen Korrekturzeiten.

**Meine Befürchtung im Moment ist nur die:**

Irgendwie durchschaue ich die **inoffiziellen Regeln (also die, die wirklich zählen)** noch nicht - und wenn ich so weitermachen würde, würde ich mich nur sehr unbeliebt machen und letztlich aus verdrückter Rache heraus mit immer mehr Arbeit zugeschüttet werden bzw. von den Kolleginnen und Kollegen geschnitten werden. (Jedenfalls von den 20-30% - hab ich kein Interesse dran, deren Zeug noch alles zu erledigen UND dafür noch verachtet zu werden)

Schritte, die ich bisher unternommen habe, um das Problem zumindest ansatzweise zu lösen:

- 1) Kommunikation mit den 20-30%-Leuten auf das höflich-belanglose Minimum runtergefahren
- 2) Keine Teilnahme an den "Lehrerjammerngesprächen" zu a) und b) mehr

**Um die verwirrende Situation komplett irrational zu machen:**

Mir wurde angetragen, ob ich nicht an der Schule bleiben wolle, um "zügig" (Zitat) nach der Probezeit Richtung Beförderung zu gehen...das macht

meine Verwirrung komplett - welche Maßstäbe gelten "hier" jetzt eigentlich?



(Wie glaubwürdig solche Versprechungen bzw. substanzlose Andeutungen bei Lehrern sind, sei mal dahingestellt - Englischlehrer, die es in der Praxis auch bringen bzw. was wegschaffen, da wird ja gerne mal zu "Versprechungen" gegriffen, gibt es ja genug Geschichten...)

---

**Beitrag von „unter uns“ vom 2. April 2014 11:26**

Zitat

Was kann ich also tun, um diese Problematik zu umgehen oder am besten zu lösen?

- 1) Die Schule nach der Probezeit wechseln wäre sowohl privat wie beruflich kein Problem für mich. Es gibt auch schon einen Interessenten.
- 2) Eine andere Möglichkeit wäre es eben, einfach ausserhalb meiner Lerngruppen die Augen zu zu machen - denn ich habe weder (scheinbar "lehrertypische?") Probleme mit Lerngruppen noch mit meinen Aufgaben oder den angeblich ach so schlimmen Korrekturzeiten.

Meine Befürchtung im Moment ist nur die:

Irgendwie durchschaue ich die inoffiziellen Regeln (also die, die wirklich zählen) noch nicht

Jede Schule ist natürlich anders und man kann daher keine allgemeinen Ratschläge geben - aber ich habe schon den Eindruck, dass die "inoffiziellen Regeln", die Du nicht durchschaust, gar nichts mit Deiner Schule zu tun haben, sondern an jedem Arbeitsplatz gelten.

Zunächst einmal halte ich Dein Problem für einigermaßen typisch. Wie war es bei mir? Ich war neu an einer Schule, auf der ersten Konferenz hielt der SL eine große Rede, wie wichtig es wäre, dass alle auf Pünktlichkeit achten, dass wir eingreifen, wenn die SuS zu spät in den Unterricht kommen blablabla... Einige Monate später kam der SL dann zum Unterrichtsbesuch. Was passierte? Mehrere Leute kamen zu spät (Sek II), ich hielt also eine entsprechende Ansprache (hätte ich so oder so gemacht...) In der Nachbesprechung kam es dann zu Folgendem: Vorwürfe: Ich sei viel zu streng gewesen, ich hätte mich offenbar vor der SL aufspielen wollen etc. (natürlich etwas verbindlicher formuliert). Einige Jahre später hatte ich wieder einen Termin mit der SL, wir kamen noch mal auf die Episode zurück. Was sagt der SL? Er hätte mich damals kritisiert, aber "eigentlich" sei mein Verhalten ja richtig gewesen. Das ist eben Schule. Hier arbeiten Menschen mit Menschen und es geht nicht immer rein logisch zu. Das ist oft unbefriedigend, aber damit muss man klar kommen.

Jetzt zu Dir. Ich würde mir Folgendes klar machen:

- Du bist in der Probezeit. Niemand braucht von Dir irgendetwas, was auch nur in die Nähe einer Belehrung käme.
- Die Kollegen haben viel zu tun. Wenn Sie Dir dieses oder jenes versprechen, wird das in vielen Fällen geschehen, um die Sache rasch zu erledigen, d. h. sie wollen eigentlich, dass Du verschwindest.
- Du wirst das in einigen Jahren vermutlich hier und da ähnlich machen.
- Es gibt in großen Lehrerkollegien grundsätzlich keine erzieherische oder sonstige Frage (Leistungsbewertung etc.) über die es irgendeinen echten Konsens gäbe. Das bedeutet auch, dass die meisten Regeln, Vereinbarungen etc. nie wirklich von allen eingehalten werden. Der auf Konferenzen etc. vordergründig hergestellte Konsens gilt meistens dem Sozialfrieden, damit man miteinander vernünftig arbeiten kann.

Damit musst Du umgehen lernen. Ich würde also

- weniger reden, weniger zu Kollegen rennen, weniger zur SL rennen und mehr beobachten.
- herausfinden, mit wem ich wirklich gut zusammenarbeiten kann und mit wem nicht.
- mein Verhalten entsprechend anpassen.
- gaaaaanz wichtig: zu so vielen Kollegen wie möglich erst einmal eine positive Beziehung aufbauen, BEVOR ich irgendetwas von ihnen möchte. Also: Aufmerksam sein, hilfsbereit sein, Sachen loben, die mir wirklich gefallen, Rat einholen (!) - geht übrigens auch bei

Disziplinarfragen. NICHT: "Ich habe den Schüler X erwischt blablabla", sondern: "Könntest Du mir vielleicht mal helfen, falls Du fünf Minuten hast, ich habe da ein Problem..."

Und zum Schluss: Wenn Du wirklich so durchsetzungsstark bist, wie Du meinst, solltest Du in vielen Fällen keine Kollegen und keine SL brauchen. Wenn also Schüler Passanten anquatschen, sollte eigentlich eine Ansprache von Dir reichen, das Problem für alle zu lösen. Es muss nicht gleich die halbe Schule eingespannt werden und die Schüler müssen nicht gleich Steine klopfen.

---

## Beitrag von „Meike.“ vom 2. April 2014 11:47

### Zitat von Someteacher

Schritte, die ich bisher unternommen habe, um das Problem zumindest ansatzweise zu lösen:

- 1) Kommunikation mit den 20-30%-leuten auf das höflich-belanglose Minimum runtergefahren
- 2) Keine Teilnahme an den "Lehrerjammergesprächen" zu a) und b) mehr

Das ist schon richtig. Finde im Gegensatz zu diesen Tröten andere, mit denen du dich zusammentust und arbeitserleichternd kooperierst, zB. via online-Pools und selbstverständlich weitergegebenem Material und guter Kommunikation. Mit einer kleinen Gruppe gleich Gesinnter anfangen und dann wächst die oft im Lauf der Jahre automatisch an. Irgendwann bestimmt man (hoffentlich) den Ton.

Erwachsene Menschen (um)erziehen zu wollen, halte ich für aussichtslos. Wenn überhaupt, ist es Chefsache. Und unter den Chefs sind ja nun auch genug Tröten, die kein Interesse daran haben, andere Tröten zu maßregeln. Daran reibt man sich auf. Macht keinen Sinn.

Lieber positive Gegenpunkte setzen! Damit lässt es sich dann auch ganz gut leben. Und: Gutes Beispiel ist immer noch die beste Erziehungsmethode. Irgendwann, wenn die Tröten in der deutlichen Minderzahl sind, wird es echt peinlich, trötig zu arbeiten. Gut, manchen Extremtypen auch dann nicht... aber die gibt es halt überall. An denen sollte man keine Kalorien verbrennen.

### Zitat

Mir wurde angetragen, ob ich nicht an der Schule bleiben wolle, um "zügig" (Zitat) nach der probezeit Richtung Beförderung zu gehen...das macht

meine Verwirrung komplett - welche Maßstäbe gelten "hier" jetzt eigentlich?



Dafür gibt es immer zwei Erklärungen:

a) du bist richtig gut und zumindest der Chef/einer der Chefs sieht das - freu dich halt.

Oder b) du wirkst so, als passtest du ins neue Höflings-Aquirierungsschema, das den SL neuerdings auf diversen SL-Weiterbildungen nahegebracht wird: "Divide et impera: versprechen Sie den jungen Kollegen Beförderungen und binden sie sie an sich um sich dann, wenn Sie XY durchsetzen wollen, loyal zu wissen."

Keine Ahnung, was davon jetzt zutrifft. Musst du selbst einschätzen können. 😊

---

## Beitrag von „Someteacher“ vom 2. April 2014 11:58

### Zitat

Jede Schule ist natürlich anders und man kann daher keine allgemeinen Ratschläge geben - aber ich habe schon den Eindruck, dass die "inoffiziellen Regeln", die Du nicht durchschaust, gar nichts mit Deiner Schule zu tun haben, sondern an jedem Arbeitsplatz gelten.

Ohne Dir "gegenreden" zu wollen - ich habe schon einige Erfahrungen im echten (Arbeits-)Leben gemacht. Diese spezifische Ausprägung von Regeln habe ich in der sonstigen Arbeitswelt noch nicht erlebt.

### Zitat von unter uns

Zunächst einmal halte ich Dein Problem für einigermaßen typisch. Wie war es bei mir? Ich war neu an einer Schule, auf der ersten Konferenz hielt der SL eine große Rede, wie wichtig es wäre, dass alle auf Pünktlichkeit achten, dass wir eingreifen, wenn die SuS zu spät in den Unterricht kommen blablabla... Einige Monate später kam der SL dann zum Unterrichtsbesuch. Was passierte? Mehrere Leute kamen zu spät (Sek II), ich hielt also eine entsprechende Ansprache (hätte ich so oder so gemacht...) In der Nachbesprechung kam es dann zu Folgendem: Vorwürfe: Ich sei viel zu streng gewesen, ich hätte mich offenbar vor der SL aufspielen wollen etc. (natürlich etwas verbindlicher formuliert). Einige Jahre später hatte ich wieder einen Termin mit der SL, wir kamen noch mal auf die Episode zurück. Was sagt der SL? Er hätte mich damals kritisiert, aber "eigentlich" sei mein Verhalten ja richtig gewesen. Das ist eben Schule. Hier arbeiten Menschen mit Menschen und es geht nicht immer rein logisch zu. Das ist oft unbefriedigend, aber damit muss man klar kommen.



Jetzt zu Dir. Ich würde mir Folgendes klar machen:

- Du bist in der Probezeit. Niemand braucht von Dir irgendetwas, was auch nur in die Nähe einer Belehrung käme.
- Die Kollegen haben viel zu tun. Wenn Sie Dir dieses oder jenes versprechen, wird das in vielen Fällen geschehen, um die Sache rasch zu erledigen, d. h. sie wollen eigentlich, dass Du verschwindest.
- Du wirst das in einigen Jahren vermutlich hier und da ähnlich machen.
- Es gibt in großen Lehrerkollegien grundsätzlich keine erzieherische oder sonstige Frage (Leistungsbewertung etc.) über die es irgendeinen echten Konsens gäbe. Das bedeutet auch, dass die meisten Regeln, Vereinbarungen etc. nie wirklich von allen eingehalten werden. Der auf Konferenzen etc. vordergründig hergestellte Konsens gilt meistens dem Sozialfrieden, damit man miteinander vernünftig arbeiten kann.

Damit musst Du umgehen lernen. Ich würde also

- weniger reden, weniger zu Kollegen rennen, weniger zur SL rennen und mehr beobachten.
- herausfinden, mit wem ich wirklich gut zusammenarbeiten kann und mit wem nicht.
- mein Verhalten entsprechend anpassen.
- gaaaanz wichtig: zu so vielen Kollegen wie möglich erst einmal eine positive Beziehung aufbauen, BEVOR ich irgendetwas von ihnen möchte. Also: Aufmerksam sein, hilfsbereit sein, Sachen loben, die mir wirklich gefallen, Rat einholen (!) - geht übrigens auch bei Disziplinarfragen. NICHT: "Ich habe den Schüler X erwischt blablabla", sondern: "Könntest Du mir vielleicht mal helfen, falls Du fünf Minuten hast, ich habe da ein Problem..."

Alles anzeigen

Danke für diese Rückmeldung - ich werde das entsprechend umsetzen.

Mit diesen Hinweisen kann ich gut arbeiten.

Danke dafür.

Zitat

Und zum Schluss: Wenn Du wirklich so durchsetzungsstark bist, wie Du meinst, solltest Du in vielen Fällen keine Kollegen und keine SL brauchen. Wenn also Schüler Passanten anquatschen, sollte eigentlich eine Ansprache von Dir reichen, das Problem für alle zu lösen. Es muss nicht gleich die halbe Schule eingespannt werden und die Schüler müssen nicht gleich Steine klopfen.

Alles anzeigen

Das "Problem" ist nicht, wie "meine SuS" (also alle SuS, mit denen *ich* im Unterrichtsalltag zu tun habe/in *meinen* Lerngruppen habe) sich verhalten - sondern die Reaktion von **anderen LuL** (den erwähnten ~20-30%) darauf, wenn ich wie beschrieben agiere.

---

Zitat

Dafür gibt es immer zwei Erklärungen:

a) du bist richtig gut und **zumindest der Chef/einer der Chefs** sieht das - freu dich halt.

Oder b) du wirkst so, als passtest du ins neue Höflings-Aquirierungsschema, dass den SL neuerdings auf diversen SL-Weiterbildungen nahegebracht wird: "Divide et impera: versprechen Sie den jungen Kollegen Beförderungen und binden sie sie an sich um sich dann, wenn Sie XY durchsetzen wollen, loyal zu wissen."

Keine Ahnung, was davon jetzt zutrifft. Musst du selbst einschätzen können. 😊

Alles anzeigen

Durch Deine Verwendung der fett markierten Formulierung ist mir einiges klar geworden - genau das ("einer der...").  
Kann ich mit arbeiten, danke.

Zitat

Erwachsene Menschen (um)erziehen zu wollen, halte ich für aussichtslos.

Stimme vollkommen zu.

Mir geht es nur darum, wie ich handeln muss bzw. wie ich mein Verhalten verbessern kann.

---

## Beitrag von „Piksieben“ vom 2. April 2014 22:55

Ich schließe mich meinen Vorschreibern an.

Es dauert eine Weile, bis man heraus hat, wie das Kollegium als solches, die Schulleitung und die einzelnen Kollegen so ticken. Was in der Lehrerkonferenz so verkündet wird und wie das im Schulalltag aussieht, das sind zwei Paar Schuhe. Gerade am Anfang ist da eher zurückhaltendes Beobachten angebracht, bis man raus hat, wem man auf welcher Ebene begegnen kann. Dir wird niemals der Stil eines jeden Kollegen gefallen. Nimm sie halt, wie sie sind.

Nach deinen Posts hier habe ich den Eindruck, dass du ein bisschen übermotiviert rüberkommst - das mag der Grund sein, dass du eine ablehnende Haltung wahrnimmst.

Da würde ich achtgeben. Du legst die Kollegen schon in Schubladen (20-30 Prozent ... du scheinst dir recht sicher über all das zu sein, was sie falsch machen) - sie werden dasselbe mit dir machen, es scheint ja teilweise schon passiert zu sein. Man muss ja nicht mit jedem Kollegen dicke sein - aber mit fast einem Drittel überkreuz zu liegen ist eindeutig zu viel.

Und ja, du kannst den Schülern deutliche Ansagen machen, ohne gleich das ganze Programm aufzufahren.

---

### **Beitrag von „Someteacher“ vom 4. April 2014 07:30**

Danke für Deinen Beitrag.

#### Zitat von Piksieben

Ich schließe mich meinen Vorschreibern an.

Es dauert eine Weile, bis man heraus hat, wie das Kollegium als solches, die Schulleitung und die einzelnen Kollegen so ticken. Was in der Lehrerkonferenz so verkündet wird und wie das im Schulalltag aussieht, das sind zwei Paar Schuhe. Gerade am Anfang ist da eher zurückhaltendes Beobachten angebracht, bis man raus hat, wem man auf welcher Ebene begegnen kann. Dir wird niemals der Stil eines jeden Kollegen gefallen. \*\*\*Nimm sie halt, wie sie sind.\*\*\*

Ja, das werde ich.

Wie gesagt: Ich glaube nicht daran, andere erwachsene Menschen "umerziehen" zu können und will das auch nicht.

#### Zitat von Piksieben

Nach deinen Posts hier habe ich den Eindruck, dass du ein bisschen übermotiviert überkommst - das mag der Grund sein, dass du eine ablehnende Haltung wahrnimmst.

Leistung erweckt halt Neid, so ist das eben. Ich persönlich vermute, dass die rasche Beliebtheit bei den SuS das übrige dazu tut.

Die "Übermotivation" werde ich definitiv einstellen - niemand mag "Streber", verstehe ich. Ich erkenne auch, dass ich mich da in eine Rolle begeben habe, die für andere indirekt die Belastung erhöht und daher natürlich zu Ablehnung führt - werde ich ändern.

#### Zitat von Piksieben

Da würde ich achtgeben. Du legst die Kollegen schon in Schubladen (20-30 Prozent ... du scheinst dir recht sicher über all das zu sein, was sie falsch machen) - sie werden dasselbe mit dir machen, es scheint ja teilweise schon passiert zu sein. Man muss ja nicht mit jedem Kollegen dicke sein - aber mit fast einem Drittel überkreuz zu liegen ist eindeutig zu viel.

Zum ersten Teil: Ja, da bin ich mir sicher.

Sicher deswegen, weil diese Wertung meinerseits sich einerseits an den Vorgaben orientiert, die diese Lehrkräfte SELBST setzen - es handelt sich also nicht um "Bauchgefühle" oder ähnliches, sondern konkret beobachtbares Verhalten.

Zum anderen deswegen, weil Lehrkräfte die Stoff nicht durchkriegen, ihre Klassen nicht im Griff haben und Termine nicht einhalten - schlicht nicht die (THEORETISCH) nötige Leistung bringen. In der Praxis scheint dieses Verhalten jedoch akzeptiert zu sein - also muss ICH mich anpassen (und nicht sich die anderen an mir orientieren) und logischerweise nicht umgekehrt.

Das sehe ich ein.

\*Deinen Ratschlag nehme ich gerne an\* und werde meine Verhaltensanpassung entsprechend (weiter) durchführen.

Nur weil ich z.B. diese Meinung habe, muss ich die ja noch lange nicht kommunizieren oder andere, in der sozialen Praxis/Leiter mir gleichgestellte Personen mit meiner Meinung belästigen - die werden schon wissen was sie tun und eben ihre eigenen Gründe haben.

#### Zitat

Und ja, du kannst den Schülern deutliche Ansagen machen, ohne gleich das ganze Programm aufzufahren.

Wie gesagt - der Umgang mit SuS ist nicht nur kein Problem, sondern funktioniert bisher (\*klopf

auf Holz\*) großartig.

Sicher werde ich auch dort irgendwann an Grenzen stossen usw. - und mich dann eben auch dort von fähigen Kollinnen oder Kollegen beraten lassen.

---

### **Beitrag von „marie74“ vom 4. April 2014 09:25**

#### Zitat von Someteacher

Zum anderen deswegen, weil Lehrkräfte die Stoff nicht durchkriegen, ihre Klassen nicht im Griff haben und Termine nicht einhalten - schlicht nicht die (THEORETISCH) nötige Leistung bringen. In der Praxis scheint dieses Verhalten jedoch akzeptiert zu sein

Deutschland ist eben ein Land, in dem Lehrer nicht "leistungsbezogen" bewertet oder gar bezahlt werden. Darüber kann man einerseits froh sein, dass der Lehrer nicht an den Leistungen der Schüler gemessen wird, andererseits kann es auch dazu führen, dass Lehrer "sich auf die faule Haut" legen.

Aber so lange, wie die Einstellungschancen so hoch sind und man nur mit einem speziellen Studium Lehrer werden kann und die Anzahl der Seiteneinsteiger niedriger ist, wird dieser Konflikt zwischen "motivierten und leistungsbereiten" und "unmotivierten und leistungsschwachen" Lehrern weitergehen.

Allerdings gibt es doch dieses Problem überall im Arbeitsleben. Nicht nur bei Lehrern.

Auch von meinen Bekannten, die im Finanzamt oder im Supermarkt oder im Krankenhaus arbeiten, höre ich hin und wieder von Kollegen, die fauler, geschwätziger, langsamer und und und sind.

---

### **Beitrag von „chemie77“ vom 4. April 2014 09:27**

Es ist ärgerlich, wenn nicht alle an einem Strang ziehen und ich (Klassenleitung schwieriger Klasse) ärgere mich auch manchmal über Kollegen, die meine Sanktionen nicht unterstützen, Aber:

Mit der Zeit versteht man die "laschen" Kollegen besser, bzw. sieht auch selber dann und wann einmal weg, denn anders (so sehe ich es inzwischen auch) ist es oft kaum zu wuppen.

Man macht einfach oft die Erfahrung, dass Sanktionen einen langen Schwanz von weiteren Sanktionen /Arbeit / Ärger hinter sich her ziehen. Es ist ja nicht immer so, dass auf eine Sanktion eine positive Wirkung sofort einsetzt. Schüler können sich Sanktionen entziehen,

Eltern ziehen nicht mit / beschweren sich --> Schulleitung muss reagieren, Sanktion muss irgendwie trotzdem durchgesetzt werden /verschärft werden... Irgendwann ist ein Organisationsaufwand damit verbunden, der durch die eigentlich "Tat" kaum noch gerechtfertigt wird. Das ist natürlich nicht immer so! Aber je öfter man das erlebt hat (und je länger man im Schuldienst ist, umso öfter hat man es erlebt) umso eher hinterfragt man auch mal, ob Sanktionen wirklich nötig und zielführend sind und lässt auch einmal 5 gerade sein.

Beispiel das mir gerade spontan einfällt: Schneeballverbot auf dem Pausenhof --> da gucken wir oft einfach weg, solange es nicht gefährlich ist, denn sonst kommt man mit Sanktionieren einfach nicht hinterher / hat 40 Schüler vor dem Verwaltungstrakt sitzen und macht sich mehr selber kaputt, als dass es jemandem nutzt.

Also in dem Sinne: In ein paar Jahren wirst du auch alles etwas lockerer sehen ;-)!

(Kollegen, die in kontroversen Diskussionen ausstrahlen, dass man ihnen doch nur ihre Beliebtheit neidet, würde ich glaube ich auch nicht sehr schätzen - zum Glück habe ich solche nicht 🙄 )

---

## Beitrag von „SteffdA“ vom 4. April 2014 09:39

### Zitat von Someteacher

Eine Gruppe SuS steht offensichtlich und provokant am Rande des Schulhofes genau **ausserhalb des Schulgeländes**, raucht, wirft Müll in den Garten eines Anwohners, quatscht Passanten provokant an. (Aufsicht schaut weg bzw. wird nicht ordnungsgemäß durchgeführt)

(fett von mir)

### Zitat von Someteacher

...beispielweise offen demonstriertes Rauchen (oder in Einzelfällen gar kiffen!) direkt **in Sichtweite der Schule**.

(fett von mir)

Ja, es vielleicht ärgerlich. Warum vielleicht? Weil es auch so etwas wie Eigenverantwortung bzw. Verantwortung der Eltern gibt.

Aufsicht ausserhalb des Schulgeländes halte ich für fragwürdig. Das Schulgelände ist in seiner Begrenzung klar definiert, also ist "genau ausserhalb des Schulgeländes" oder "direkt in

Sichtweite der Schule" eben außerhalb der Schule und damit m.E. auch außerhalb meiner Verantwortung.

Grüße  
Steffen

---

## Beitrag von „Mikael“ vom 4. April 2014 14:57

### [Zitat von marie74](#)

Auch von meinen Bekannten, die im Finanzamt oder im Supermarkt oder im Krankenhaus arbeiten, höre ich hin und wieder von Kollegen, die fauler, geschwätziger, langsamer und und und sind.

Sicher. Und ich behaupte einmal: Würde es nicht die Menge (die deutliche Mehrheit) an ENGAGIERTEN (teilweise selbstausbeuterischen?) Kollegen und Kolleginnen in den Schulen geben, die eben mehr tun als sie eigentlich müssten, die nicht nach 40 Stunden Wochenarbeitszeit den Stift fallen lassen, die die Klausur zuende korrigieren, obwohl ihnen der Dienstherr nur 15 bis 20 Minuten dafür zugesteht, die auf Klassenfahrten unbezahlte Überstunden schieben, die am späten Nachmittag noch Schüler und Elterngespräche in der Schule führen, obwohl der Hausmeister abschließen und Feierabend machen will und der Schulträger schon automatisiert vor Stunden die Heizung abgedreht hat, die in unterrichtsfreien Stunden auf ihre eigenen Kosten gekauft, binnendifferenziertes Material kopieren oder basteln (hoch lebe die Inklusion!), die jede Arbeitszeiterhöhung mit der Faust in der Tasche schlucken, denn "der Schüler darf ja nicht darunter leiden, der kann ja nichts dafür", die ihre Arbeitszeit (und damit ihre Bezahlung!) freiwillig reduzieren, damit sie nicht in den vorzeitigen Burnout getrieben werden (und damit dem Dienstherrn nochmals Geld sparen...), ...

Dann, ja dann würde der ganze Projekt "Schule" in Deutschland in kürzester Zeit zum Stillstand kommen.

Und ist der Kollege / die Kollegin tatsächlich einmal länger krank, dann lästert die halbe Elternschaft einer Schule über den "Dauerkranken" (wieviele hundert Schüler und Eltern bekommen so etwas sofort mit?) und verlangt von der Schulleitung sofortige Gegenmaßnahmen, denn der Lernfortschritt der des selbstständigen Lernens (dank häppchenweisem Unterricht a la Klippert, Green&Green und "Keiner darf zurückbleiben"-Mantra) entwöhnten Nachkommenschaft (ohne den "Moderator" Lehrer kriegen die "lieben Kleinen" ja kaum mehr etwas auf die Reihe..., nicht einmal mehr eine Fahrkarte kaufen) darf ja

nicht auf der Strecke bleiben. Notfalls müsse der Schulleiter dann eben ein paar bereits am Limit der Leistungsfähigkeit agierende Kollegen dazu verdonnern, den Abitur-Kurs zu übernehmen. Der (nicht-monetäre) "Dank" der Schulbehörde sei dem Kollegen sicher...

Woanders fällt's halt nicht so auf. Oder hat jemand schon einmal im Finanzamt nachgefragt, ob der Sachbearbeiter, dauerkrank, im Urlaub oder auf Fortbildung ist oder einfach keine Lust hat, wenn man mal wieder die Steuerrückzahlung Monate überfällig ist? Aber nein, mit dem legt man sich besser nicht an, schließlich will man etwas von ihm, und zwar das Wichtigste in dieser real-existierenden Gesellschaft: Nämlich Geld.

Gruß !

---

### **Beitrag von „mollekopp“ vom 4. April 2014 18:01**

Ob man aber einen Sachbearbeiter mit einem Lehrer vergleichen kann...?

---

### **Beitrag von „Elternschreck“ vom 4. April 2014 18:34**

Zitat *mollekopp* :

Zitat

Ob man aber einen Sachbearbeiter mit einem Lehrer vergleichen kann...?

Man sollte es zumindest versuchen ! Dann käme man zu dem Ergebnis, dass die (allermeisten) Lehrer, im Gegensatz zu den (allermeisten) Sachbearbeitern, wesentlich mehr als 40 Stunden in der Woche arbeiten und die psychische Belastung im Schuldienst wesentlich höher ist.

Und warum sollten wir uns finanziell auch nicht mit den Lufthansa-Piloten vergleichen ? Die haben studiert, wir haben studiert...Zumindest würde ich mir in unserer Berufsgruppe das gleiche fordernde Selbstbewusstsein wünschen. Aber leider wird unsere Berufsgruppe eher durch selbstausbeutende Sozialträumer repräsentiert, die versuchen mit ihrer moralischen Heiligkeit einem normalen Menschen das Leben zur (pädagogischen) Hölle zu machen. Image not found or type unknown

---

### **Beitrag von „Piksieben“ vom 4. April 2014 19:15**

<https://www.lehrerforen.de/thread/38335-umgang-mit-bestimmten-arten-von-kollegen-besonders-bei-auff%C3%A4lligen-sus/>



### Zitat von Someteacher

Leistung erweckt halt Neid, so ist das eben. Ich persönlich vermute, dass die rasche Beliebtheit bei den SuS das übrige dazu tut.

Wie überheblich kann man eigentlich noch sein? Du bist neu und unerfahren und bildest dir ein, deine Kollegen seien neidisch auf deine Großtaten und deine Beliebtheit?! Wie kommst du denn darauf? Ich habe den Verdacht, - entschuldige die Direktheit - dass du einfach nervst. Anderen Neid zu unterstellen ist so unglaublich billig.

"Beliebtheit" ist erst mal gar kein Kriterium für "Leistung" - für mich klingt das eher verdächtig.

---

### **Beitrag von „Pausenbrot“ vom 4. April 2014 21:01**

Ich kann dich gut verstehen, ich ärgere mich auch darüber, wenn disziplinarische Maßnahmen nicht durchgezogen werden. Allerdings deswegen, weil ich dann mit umso schwierigeren Schülern zu kämpfen habe. Aber wenn du dich selbst für durchsetzungsstark hältst, brauchst du gar keine Schulstrafen, oder?

Jedenfalls Interessant, zu lesen, wie sich jemand anders darüber aufregt. Das zeigt mir nämlich gerade, was für andere so nervig an einem neuen, motivierten Kollegen ist... in diesem Sinne

DANKE

auch:  an "unter uns", Hinweise kommen gerade wie gerufen für mich.

Übrigens: der "körperbetonte Nebenjob" und die "Beliebtheit bei Schülern" scheinen mir keine hinreichenden Kriterien zur Lehrerfähigkeitsbewertung zu sein 8\_o\_)

---

### **Beitrag von „Kiray“ vom 6. April 2014 13:06**

#### Zitat

Leistung erweckt halt Neid, so ist das eben. Ich persönlich vermute, dass die rasche Beliebtheit bei den SuS das übrige dazu tut.

Die "Übermotivation" werde ich definitiv einstellen - niemand mag "Streber", verstehe ich.

Ich erkenne auch, dass ich mich da in eine Rolle begeben habe, die für andere indirekt die Belastung erhöht und daher natürlich zu Ablehnung führt - werde ich ändern.

Genau das zeigt, dass du tatsächlich noch nicht verstanden hast, wie viele ehrfahrene Lehrer ticken. Mein Eindruck ist, dass du Probleme hast die zwischenmenschliche Ebene richtig einzuschätzen, bis man die ungeschriebenen Regeln des Mineinander in einer Schule erkannt hat, dauert es ein bisschen.

- Beliebtheit ist nicht das Wichtigste, es kommt darauf an den Schülern etwas beizubringen, sozial und fachlich. Je länger du im Beruf bist, desto klarer erkennst du, dass es nicht um Beliebtheit geht und das mit Sicherheit kein Auslöser für Neid ist.

- Wenn du im Kollegium einen "Streber" hast, der richtig Arbeit wegschafft, bis du als erfahrener und in der Regel eine größere Verantwortung tragender Kollege, dankbar dafür, dass es so jemanden gibt. Wenn ich bei einem jungen Kollegen entdecke, dass Fähigkeiten und Motivation vorhanden sind, dann bin ich glücklich und sehe zu, dass er sich arbeitstechnisch richtig ausleben kann, denn die Arbeit, die er macht, muss ich dann nicht machen. Kein Anlass für Neid. Vielleicht hat dein SL genau das auch gesehen, freu dich und richte dich auf ein erhöhtes Arbeitspensum ein. 😊

Insgeamt machen deine Ausführungen deutlich, dass du fähig bist dein Handeln gut zu analysieren, du aber noch nicht verstehst, wie ein Kollegium als ganzes funktioniert. Mein Tipp: Halte dich solange zurück, bis du die Regeln verstanden hast und achte in der Zeit darauf, dass du in der Beziehung zu deinen Kollegen nicht zu viel Glas zerschlägst. Erst wenn du die ungeschriebenen Regeln verstanden hast, ist der Zeitpunkt klar Stellung zu beziehen und dann wird es so sein, dass du Konflikte austragen wirst, oft wird das zu Verhaltensänderungen der Kollegen führen (besonders in a) Situationen), manchmal aber auch nicht (eher in b) Situationen). Du wirst nicht alles revolutionieren können, aber du wirst deinen Platz im Kollegium finden. Gutes Gelingen dabei!

---

## Beitrag von „fossi74“ vom 6. April 2014 20:28

### [Zitat von Elternschreck](#)

Und warum sollten wir uns finanziell auch nicht mit den Lufthansa-Piloten vergleichen ?  
Die haben studiert, wir haben studiert...

Naja, so gesehen würde ich den Lufthansa-Piloten eigentlich eher mit einem Straßenbahnfahrer (okay, seien wir realistisch: mit einem ICE-Lokführer) vergleichen. "Studium" würde ich die Pilotenausbildung jedenfalls nicht nennen, bei allem Respekt vor Können und Verantwortung dieser Menschen.

Viele Grüße  
Fossi

---

### Beitrag von „kodi“ vom 6. April 2014 21:06

#### Zitat von Kiray

[...] Mein Tipp: Halte dich solange zurück, bis du die Regeln verstanden hast und achte in der Zeit darauf, dass du in der Beziehung zu deinen Kollegen nicht zu viel Glas zerschlägst. Erst wenn du die ungeschriebenen Regeln verstanden hast, ist der Zeitpunkt klar Stellung zu beziehen und dann wird es so sein, dass du Konflikte austragen wirst, oft wird das zu Verhaltensänderungen der Kollegen führen (besonders in a) Situationen), manchmal aber auch nicht (eher in b) Situationen). Du wirst nicht alles revolutionieren können, aber du wirst deinen Platz im Kollegium finden. Gutes Gelingen dabei!

Ich finde das einen guten Tipp und musste das auch erst lernen.

Die meisten Probleme lassen sich so irgendwann lösen, um die anderen arbeitet man drumherum. 😊

---

### Beitrag von „Someteacher“ vom 8. April 2014 16:26

#### Zitat von Piksieben

Wie überheblich kann man eigentlich noch sein? Du bist neu und unerfahren und bildest dir ein, deine Kollegen seien neidisch auf deine Großtaten und deine Beliebtheit?! Wie kommst du denn darauf? Ich habe den Verdacht, - entschuldige die

Direktheit - dass du einfach nervst. Anderen Neid zu unterstellen ist so unglaublich billig.

Wieso Du Dich auf einen Nebenaspekt ("Beliebtheit") konzentrierst, ist mir nicht klar.

Dass ich "genervt" habe ist mir klar geworden, weswegen ich hier um Rat gefragt habe.

Da ich umgehend angefangen habe anders zu handeln (so, wie es mir hier geraten wurde) und mich ausschließlich auf meine Lerngruppen konzentriert habe, bemerke ich bereits erste positive kleine Verhaltensänderungen.

Für mich ist es etwas befremdlich, aber auch sehr erleichternd, dass verringerte Leistung und Herumtrödeln (bzw. so tun, also z.B. [Klassenarbeit](#) am nächsten Tag zurückgeben, aber kurz zustimmen dass der "Korrekturaufwand" ja sehr hoch und belastend sei, man "sei ja auch noch garnicht fertig, jaja" usw. usf.) zu positiven Reaktionen führt.

Für mich persönlich glaube ich zunächst, dass ich dieses "Befremden" akzeptieren und assimilieren sollte.

Zitat

"Beliebtheit" ist erst mal gar kein Kriterium für "Leistung" - für mich klingt das eher verdächtig.

Stimme zu.

Auch wenn es Dir vielleicht unglaublich erscheinen mag, ist es durchaus möglich, von SuS ernsthaftes Arbeiten und eine angemessene Disziplin einzufordern und durchzusetzen und **dennoch** sehr beliebt zu sein.

Jedenfalls ist das bisher meine Erfahrung.

Den ursächlichen Grund dafür kenne ich nicht (ich als Schüler war logischerweise um so mehr den Lehrkräften zugetan, die eben nicht viel gefordert haben, war ja dann bequem und entspannend) - aber das muss ich ja auch nicht.

Was hilft - das hilft.

---

Zitat

- Beliebtheit ist nicht das Wichtigste, es kommt darauf an den Schülern etwas beizubringen, sozial und fachlich. Je länger du im Beruf bist, desto klarer erkennst du,

dass es nicht um Beliebtheit geht und das mit Sicherheit kein Auslöser für Neid ist.

Stimme zu.

Ich dachte, den Fokus auf Inhalt usw. ausreichend verdeutlicht zu haben.

War scheinbar nicht der Fall.

Zitat

- Wenn du im Kollegium einen "Streber" hast, der richtig Arbeit wegschafft, bis du als erfahrener und in der Regel eine größere Verantwortung tragender Kollege, dankbar dafür, dass es so jemanden gibt. Wenn ich bei einem jungen Kollegen entdecke, dass Fähigkeiten und Motivation vorhanden sind, dann bin ich glücklich und sehe zu, dass er sich arbeitstechnisch richtig ausleben kann, denn die Arbeit, die er macht, muss ich dann nicht machen. Kein Anlass für Neid. Vielleicht hat dein SL genau das auch gesehen, freu dich und richte dich auf ein erhöhtes Arbeitspensum ein.

Genau - das entsprechende, passiv-aggressive Anreizsystem (Wer seine Sachen gut macht = mehr belasten, wer versagt = entlasten) hast Du sehr gut beschrieben.

Diesen Mechanismus hatte ich nicht erkannt und werde natürlich weiter entsprechend reagieren.

Zitat

Insgeamt machen deine Ausführungen deutlich, dass du fähig bist dein Handeln gut zu analysieren, du aber noch nicht verstehst, wie ein Kollegium als ganzes funktioniert. Mein Tipp: Halte dich solange zurück, bis du die Regeln verstanden hast und achte in der Zeit darauf, dass du in der Beziehung zu deinen Kollegen nicht zu viel Glas zerschlägst. Erst wenn du die ungeschriebenen Regeln verstanden hast, ist der Zeitpunkt klar Stellung zu beziehen und dann wird es so sein, dass du Konflikte austragen wirst, oft wird das zu Verhaltensänderungen der Kollegen führen (besonders in a) Situationen), manchmal aber auch nicht (eher in b) Situationen). Du wirst nicht alles revolutionieren können, aber du wirst deinen Platz im Kollegium finden. Gutes Gelingen dabei!

Ich verstehe.

Es stellt sich nur eine Frage:

Wozu sollte ich (wenn bei **mir selbst/meinen Gruppen/SuS** alles weiterhin gut läuft [=Leistung stimmt, Atmosphäre stimmt], wovon ich bisher ausgehen kann)

a) gegen die scheinbar übliche Berufskultur

b) gegen Widerstand

c) mit langfristigen, komplexen sozialen Manövern (auf Deutsch: Intrigen)

mich versuchen "durchzusetzen" oder das zu "revolutionieren"?

Ich hatte die (angesichts der Reaktionen offensichtlich fehlgeleitete) Annahme, dass Engagement für andere bzw. über die Pflicht hinaus honoriert (=positiv anerkannt) wird.

Dies ist nicht der Fall, scheinbar ist das Gegenteil der Fall - mein Fehler.

Das entsprechende, negative Anreizsystem wurde aus meiner Sicht heraus sehr treffend beschrieben: Es entspricht einem waiting-game.

Es erscheint mir wesentlich rationaler, mich um meine eigenen Belange zu kümmern und diese weiterhin so gut wie möglich zu erledigen - und der Rest bleibt dann eben der Rest.

Ich **persönlich** brauche keine "Konzepte", "gemeinsame XYZ" u.ä., um (rein egoistisch auf mich gesehen) mit meinem Unterricht und meinen sonstigen Verpflichtungen zurechtzukommen.

So können andere Kolleginnen und Kollegen weiterhin ungestört eben ihren Weg gehen - und ich meinen.

Sie sind zufrieden (zufrieden in dem Sinn, dass sie die bestehenden Situationen und Widersprüche scheinbar wollen, denn sonst würden sie ja nicht so reagieren, egal was sie mit ihren Mündern sagen) - ich auch.

---

Rückmeldung @ Ratgeber:

Eure Ratschläge waren bereits in kurzer Zeit für mich sehr hilfreich.

Ich werde weiter an dem Problem arbeiten und denke, dass ich es in absehbarer Zeit lösen kann.

---

**Beitrag von „fossi74“ vom 8. April 2014 18:12**

 [Zitat von Someteacher](#)

Für mich ist es etwas befremdlich, aber auch sehr erleichternd, dass verringerte Leistung und Herumtrödeln (bzw. so tun, also z.B. [Klassenarbeit](#) am nächsten Tag zurückgeben, aber kurz zustimmen dass der "Korrekturaufwand" ja sehr hoch und belastend sei, man "sei ja auch noch garnicht fertig, jaja" usw. usf.) zu positiven Reaktionen führt.

Die Tatsache, dass Du den Korrekturaufwand in Anführungszeichen setzt, lässt durchaus auf die Gründe schließen, warum Du Deinen Kollegen auf die Nerven gehst. Bedenke, dass Du mit einer Rückgabe der Klassenarbeiten (um nur mal einen Punkt herauszugreifen, der Deinen Kollegen sauer aufstoßen dürfte) am nächsten Tag bei den Schülern eine Erwartungshaltung produzierst, unter der dann Deine Kollegen zu leiden haben, die es - aus welchen Gründen auch immer - eben nicht schaffen, eine Arbeit so schnell zu korrigieren. Die Gründe liegen übrigens in den meisten Fällen nicht in der Minderleistung der Kollegen, dessen kannst Du Dir ziemlich sicher sein.

Viele Grüße  
Fossi

---

### **Beitrag von „Jule13“ vom 8. April 2014 19:25**

Meine Schüler haben sich heute wortreich darüber beklagt, dass die Rückgabe einer [Klassenarbeit](#) bei Kollegen z.T. sehr lange dauert. Sie meinten, das müsse doch nicht so lange dauern, weil ich selbst die Klassenarbeiten meist noch in derselben Woche zurückgebe.

Tja, leider vergleichen die Schüler da Äpfel mit Birnen. Ich habe nur 50% Korrekturklassen und durchaus nicht immer einen Stapel auf dem Schreibtisch liegen, die E/D-Kollegen z.B. aber schon, deren Korrekturaufwand natürlich oft die zeitliche Kapazität übersteigen muss. (Zumal diese Kombination ja auch gerne und oft als Klassenlehrer verwendet wird.) Der Mensch muss ja auch mal schlafen, ggf. Eltern sich um ihre Kinder kümmern usw.

Also Vorsicht mit irgendwelchen Unterstellungen!

---

### **Beitrag von „Meike.“ vom 10. April 2014 07:04**

#### Zitat von Someteacher

Ich hatte die (angesichts der Reaktionen offensichtlich fehlgeleitete) Annahme, dass Engagement für andere bzw. über die Pflicht hinaus honoriert (=positiv anerkannt) wird.

Dies ist nicht der Fall, scheinbar ist das Gegenteil der Fall - mein Fehler.

Das entsprechende, negative Anreizsystem wurde aus meiner Sicht heraus sehr treffend beschrieben: Es entspricht einem waiting-game.

Ich erlebe das nicht so. In den Schulen mit denen ich zu tun habe, wird Engagement durchaus positiv gewürdigt und nicht (nur) mit weiterer Arbeitserhöhung quittiert. Das ist nur EINE Seite der Medaille. Es gibt auch die Leute, die einfach mal danke sagen und sehen, dass sie einem nächstes Mal auch etwas anbieten / abnehmen können, und es gibt auch die Schulleitungen, die finden, wenn Herr X schon Y, Z, A und B macht, braucht er nicht unbedingt noch eine weitere Pausenaufsicht oder Betreuungsstundenpräsenzpflicht.

Ich für meinen Teil engagiere mich in diversen Gremien außerhalb der Schule aber auch auf einigen Bereichen innerhalb der Schule. Da ich keine innerschulischen Karriereabsichten habe, kann ich damit erstmal keinen Blumenpott gewinnen. Ich habe mir diese Tätigkeitsfelder ausgesucht, weil sie für mich SINN machen, weil ich sie wichtig finde. Täglich etwas machen zu können, bei dem auch ich noch etwas lerne und was für mich Sinn ergibt, bereichert mein Arbeitsleben und erhöht meine Zufriedenheit. "Nur" immer meine Fächer unterrichten ist mir persönlich nach 10 Jahren auch schlicht zu langweilig geworden. Meine Arbeitszufriedenheit ist mir wichtig, die Erweiterung meines eigenen Horizontes auch.

Es geht nicht immer nur um eine Kosten/Nutzen-Rechnung.

Und: durch mein Engagement begegne ich vielen (!) anderen engagierten Menschen. Bekomme viel zurück, empfinde mich als Teil eines solidarischen, gut arbeitenden und bereichernden Netzwerkes, von dem ich unglaublich viel input bekomme. Das ist ein hoher Wert an sich.

Die mittelmäßigen Runterzieher kenne ich auch. Sie sind in meinem Umfeld (und ich bin durch meine Aufgaben an vielen Schulen unterwegs) nicht in der Überzahl. Und viele engagierte Menschen können, wenn der Mechanismus "Ah, das könnte die Frau X machen, die ist ja so fit in ...." auch einfach mal "Nein, ich mache schon A, B und C" sagen. Sind ja schon groß.

Die Mechanismen, die hier gezeigt wurden, gibt es, sind aber kein Automatismus und müssen nicht lebensbestimmend sein. Man hat selber durchaus auch noch ein Wörtchen mitzureden und sich ducken und anpassen kann eine Schiene sein, aber bei weitem nicht die einzige. Das ist zu schwarz-weiß.

#### Zitat von fossi74



Die Tatsache, dass Du den Korrekturaufwand in Anführungszeichen setzt, lässt durchaus auf die Gründe schließen, warum Du Deinen Kollegen auf die Nerven gehst. Bedenke, dass Du mit einer Rückgabe der Klassenarbeiten (um nur mal einen Punkt herauszugreifen, der Deinen Kollegen sauer aufstoßen dürfte) am nächsten Tag bei den Schülern eine Erwartungshaltung produzierst, unter der dann Deine Kollegen zu leiden haben, die es - aus welchen Gründen auch immer - eben nicht schaffen, eine Arbeit so schnell zu korrigieren.

In der Tat. Es gibt Korrekturfächer, viele haben zwei davon, da sind die Rückgabevorgaben zum Teil nur noch zum Lachen. Es gibt Kollegen, die pflegen ihr Eltern. Haben drei Kinder und können erst um 21 Uhr abends anfangen zu korrigieren. Bauen ein Haus. Sind nicht wirklich gesund. Oder, wie gerade in meinen Bekanntenkreis, haben aufgrund ihrer Fächer 2stündige Kurse/Klassen und 12 (!) Lerngruppen mit 330 (!) Schülern, in denen sie Tests schreiben. Es ist übrigens durchaus nicht verboten, über andere Kollegen maulenden Schülern das mal zu erklären. Anstatt sich zurück zu lehnen und sich selbst ganz toll zu finden. Mach ich jedenfalls so. Also erklären .

---

### **Beitrag von „Elternschreck“ vom 10. April 2014 08:14**

Zitat *Meike* :

Zitat

Und: durch mein Engagement begegne ich vielen (!) anderen engagierten Menschen. Bekomme viel zurück, empfinde mich als Teil eines solidarischen, gut arbeitenden und bereichernden Netzwerkes, von dem ich unglaublich viel input bekomme. Das ist ein hoher Wert an sich.

Klingt nach bildungspolitischer Hochglanzbroschüre ! 8\_o\_)

---

### **Beitrag von „Meike.“ vom 10. April 2014 09:09**

Mag ja sein, von deinem Duckdich-Planeten aus, für mich ist es halt Realität. Und dass du alles, was nicht in deinen limitierten Radius von "ich will meine Ruhe und mehr Geld, aber nix dafür tun" passt, als irrealer Spinnerei rituell und reflexartig abqualifizierst, führt nicht dazu, dass ich

irgend etwas von dem, was du sagst, irgendwie ernster nehmen kann. Akzeptiere halt einfach mal, dass es außer der deinen noch weitere Arten gibt, sein (Lehrer)leben zu gestalten. Und endloses Maulen bei gleichzeitiger Engagementresistenz nicht der einzige gangbare Weg ist.

---

## Beitrag von „Elternschreck“ vom 10. April 2014 17:20

Zitat *Meike* :

Zitat

Und endloses Maulen bei gleichzeitiger **Engagementresistenz** nicht der einzige gangbare Weg ist.

Das ist **Deine** Mutmaßung, geehrte *Meike* !

Aber mir entgeht freilich nicht, dass Deine Beiträge seit einiger Zeit irgendwie immer mehr nach *Gut-Wetter* klingen, besonders nach oben hin, wenn man von einigen *Alibi-Kritiken* absieht. Manchmal denke ich auch, dass *Frau Löhrmann* in *NRW* Dich herzlich empfangen würde.

Ich habe es schon einmal gefragt, und Du wirst es diesmal (höchstwahrscheinlich) wieder verneinen : Bist Du auf dem nahen Wege in die Bildungspolitik ? Hat man Dir irgendwo einen Posten angeboten ? Wenn ja, so würden sich Deine Beiträge von selbst erklären. 8\_o\_)

---

## Beitrag von „Sunny08“ vom 10. April 2014 20:15


@ *Meike*: Immer wieder interessant, diese bei manchen Menschen zu beobachtende Phantasielosigkeit, oder? Die können sich einfach nicht vorstellen, dass man ernsthaft und dauerhaft tatsächlich anderer Meinung sein und mit anderer Haltung und Stimmung durch's Leben gehen kann als sie selber 😊 Kein Wunder, dass da auch paranoide Anwandlungen entstehen können 😊

Im Übrigen bin ich dir persönlich dankbar, dass du mit der gleichen Hartnäckigkeit, aber mehr Sachlichkeit und Geist nicht müde wirst, hier zu schreiben!

Viele Grüße  
Sunny

---

## Beitrag von „Meike.“ vom 10. April 2014 20:20

Oh, Danke, Sunny \*leicht erröt\* ... 

Tatsächlich kenne ich solche Kollegen, wenn auch Gottseidank in meinem Kollegium wenige, auch in der Realität. Alles, was neu ist, wird abgelehnt, weil es angeblich Arbeit macht. Auch wenn es Arbeit spart. Menschen, die sich für Dinge interessieren, werden als "Schleimer" und "Karrieristen" abgestempelt. Koordinieren wollen solche Menschen nicht, weil sie dann geben müssten, nicht nur nehmen. Lehrer, denen es Spaß macht, auch mal über den Tellerrand zu gucken, unterstellen sie, "in die Bildungspolitik zu wollen". Und Gewerkschaften sowie Personalräte sollen nur eines: für **sie** für weniger Arbeit und mehr Geld sorgen. Sofort! Aber bitte ohne, dass man selber etwas dafür tun muss. Streiken oder sich irgendwie engagieren oder so. Halt einfach so, wie eine Dienstleistung. Eine kostenlose bitte.

Aber die Schüler!! DIE sollen höher, weiter und schneller springen. Sich engagieren. Sich interessieren. Arbeiten! Mehr!!

Ganz ehrlich, könnte mir nicht egal sein. Mein Leben ist bunter...

---

## Beitrag von „Someteacher“ vom 12. April 2014 10:08

Zitat

Ich erlebe das nicht so. In den Schulen mit denen ich zu tun habe, wird Engagement durchaus positiv gewürdigt und nicht (nur) mit weiterer Arbeitserhöhung quittiert. Das ist nur EINE Seite der Medaille. Es gibt auch die Leute, die einfach mal danke sagen und sehen, dass sie einem nächstes Mal auch etwas anbieten / abnehmen können

Stimme zu - dies scheint a.m.S. eine Minderheit zu sein.

Zitat

und es gibt auch die Schulleitungen, die finden, wenn Herr X schon Y, Z, A und B macht, braucht er nicht unbedingt noch eine weitere Pausenaufsicht oder Betreuungsstundenpräsenzpflicht.

Hier mache ich bisher ganz andere Erfahrungen, die genau gegenteilig sind.

Weswegen regelmässig insbesondere KollegInnen mit Hauptfächern oder sehr gefragten Fächern aus "meiner" Schule herauswechseln bzw. bei Behinderungsversuchen bei der Versetzung dann eben bis zum Wechsel in die innere Verweigerung (=Dienst nach Vorschrift) gehen.

Natürlich auch ein Faktor, der mit bestimmte Schlußfolgerungen erleichtert.

Ich führe diese merkwürdige Haltung auf mangelnden Realitätskontakt (=Schule-Uni-Schule-Laufbahn) der entsprechenden Personen zurück.

#### Zitat

Ich für meinen Teil engagiere mich in diversen Gremien außerhalb der Schule aber auch auf einigen Bereichen innerhalb der Schule. Da ich keine innerschulischen Karriereabsichten habe, kann ich damit erstmal keinen Blumenpott gewinnen. Ich habe mir diese Tätigkeitsfelder ausgesucht, weil sie für mich SINN machen, weil ich sie wichtig finde. Täglich etwas machen zu können, bei dem auch ich noch etwas lerne und was für mich Sinn ergibt, bereichert mein Arbeitsleben und erhöht meine Zufriedenheit. "Nur" immer meine Fächer unterrichten ist mir persönlich nach 10 Jahren auch schlicht zu langweilig geworden. Meine Arbeitszufriedenheit ist mir wichtig, die Erweiterung meines eigenen Horizontes auch.

Es geht nicht immer nur um eine Kosten/Nutzen-Rechnung.

Ich stimme Dir, zu dass es nicht immer eine **materielle** Kosten-Nutzen-Rechnung geht - wer materiell honoriert werden will (bzw. bei Fehlschlägen bestraft werden will) muss ohnehin in die Wirtschaft gehen.

Sinngebende Situationen sind für mich allerdings ein definitiver Bestandteil meiner **persönlichen** Kosten-Nutzen-Rechnung. Für mich ist die direkte Interaktion mit SuS der wichtigste Faktor in der Hinsicht, bzw. ein (grosses) Projekt, das mir länger im Kopf herumschwirrt und was man "bei uns" wohl auch gerne hätte - das ich aber unter gegebene Bedingungen an "meiner" Schule sicher nicht umsetzen werde.

#### Zitat

Und viele engagierte Menschen können, wenn der Mechanismus "Ah, das könnte die Frau X machen, die ist ja so fit in ...." **auch einfach mal "Nein, ich mache schon A, B und C" sagen. Sind ja schon groß.**

Stimme zu.

#### Zitat

Es ist übrigens durchaus nicht verboten, über andere Kollegen maulenden Schülern das mal zu erklären. Anstatt sich zurück zu lehnen und sich selbst ganz toll zu finden.

Ja, das ist nicht verboten.

*Wie man allerdings darauf kommen sollte, überhaupt vor SuS oder anderen KollegInnen wertend-urteilend über **andere** LuL zu sprechen - ist mir ein Rätsel...*

---

#### Zitat

Die Tatsache, dass Du den Korrekturaufwand in Anführungszeichen setzt, lässt durchaus auf die Gründe schließen, warum Du Deinen Kollegen auf die Nerven gehst. Bedenke, dass Du mit einer Rückgabe der Klassenarbeiten (um nur mal einen Punkt herauszugreifen, der Deinen Kollegen sauer aufstoßen dürfte) am nächsten Tag bei den Schülern eine Erwartungshaltung produzierst, unter der dann Deine Kollegen zu leiden haben, die es - aus welchen Gründen auch immer - eben nicht schaffen, eine Arbeit so schnell zu korrigieren.

Ja, verstehe.

Ich habe das ja auch bereits geändert und gebe z.B. jetzt Arbeiten erst nach den Ferien zurück.

Frage mich allerdings schon, wie zerbrechlich das eigene Ego sein muss, um sich von den Leistungen/Arbeitsverhalten **anderer Lehrer** derartig "unter Druck gesetzt"(?) zu fühlen.

Auch SuS verstehen doch problemlos, dass man bei doppelten Korrekturen eben mehr zu tun hat - und ich wüsste nicht, wieso man das nicht verbalisieren sollte.

Ist ja kein Dienstgeheimnis.

Persönlich habe ich mit folgendem Vorgehen gute Erfahrungen gemacht:

*Wenn SuS etwas wollen oder nachfragen, was nicht geht - dann sagt man in ganz normaler Sprache und ohne pädagogische Verniedlichungen ruhig und freundlich, jedoch sachlich, warum das nicht geht.*

Bisher habe ich mit diesem Vorgehen gute Erfahrungen gemacht.

Das geht natürlich nur dann problemlos, wenn es auch wirklich so ist...

Ob man normale, ehrliche Kommunikation mit SuS ohne Hätschi-Tätschi oder verschleiende Sprache jetzt groß als "Transparenz" pädagogisieren muss, ist wieder eine andere Frage. So gesehen bin ich sehr "*transparent*".

---

#### Zitat

Und dass du alles, was nicht in deinen limitierten Radius von "ich will meine Ruhe und mehr Geld, aber nix dafür tun" passt, als irreale Spinnerei rituell und reflexartig abqualifizierst,

Ohne mich in einer Privatfehde(?) positionieren zu wollen:

Wenn eine Lehrkraft alle Dienstpflichten erfüllt und ordentlich (=pflichterfüllend) sowie menschlich anständig mit den SuS umgeht - ist es einzig deren Angelegenheit, ob freiwillige Mehrleistungen erbracht werden.

Es ist völlig legitim, "**nur**" das zu tun was zu tun ist. Ausserhalb von Schule würde da niemand überhaupt nur drüber diskutieren: Mehr machen gleich mehr bekommen, ganz einfache Sache. (Was natürlich nicht Geld sein muss)

Freiwillige Dinge sind eben - freiwillig. 😊

Wenn der Dienstherr zahlreiche Zusatzverpflichtungen inoffiziell (bzw. mit sozialem Druck über SLs) zur Norm erheben will - dann müssen eben entweder:

- Geld/Posten (sicherlich der schlechtere Weg im Fall von Schule)
- offizielle, positive Anerkennung (nicht ein flüchtig hingehauchtes "Danke" zwischen Tür und Angel, sondern Ausgleichsstunden, Lob&Anerkennung etc.pp, es gibt viele Möglichkeiten) dafür gewährt werden.

Es gibt SL, die dies hinbekommen. Andere bekommen das nicht hin, da es *kurz- und mittelfristig* natürlich bequemer ist, einfach die Einen immer weiter zu belasten, damit sich die Anderen nicht beschweren, Ärger machen, jammern&klagen usw.

Das "müssen" ergibt sich dabei nicht aus Moral, sondern Realität:

Ohne echten Dank oder echte Anerkennung kommt eben nichts, da Menschen dann meistens nicht motiviert sind, zusätzlich zu arbeiten, wenn sie auch ein Privatleben haben.

Natürlich wäre es dann ebenfalls *wenig ratsam* 🙄 sich zu beschweren, wenn z.B. eigene Detailvorstellungen an der eigenen Schule nicht realisiert werden, wenn man nach Unterrichtsschluß aufhört zu arbeiten... 😊

## Beitrag von „Meike.“ vom 12. April 2014 21:17

### Zitat von Someteacher

Wenn eine Lehrkraft alle Dienstpflichten erfüllt und ordentlich (=pflichterfüllend) sowie menschlich anständig mit den SuS umgeht - ist es einzig deren Angelegenheit, ob freiwillige Mehrleistungen erbracht werden.

Es ist völlig legitim, "nur" das zu tun was zu tun ist. Ausserhalb von Schule würde da niemand überhaupt nur drüber diskutieren: Mehr machen gleich mehr bekommen, ganz einfache Sache. (Was natürlich nicht Geld sein muss)

Darum ging es aber bei dieser Debatte nicht, sondern darum, dass interessierte/engagierte Kollegen bei bestimmten anderen Kollegen eine reflexartige und gerne auch mal aggressive Reaktion hervorrufen, die meist im schwachsinnigen Vorwurf "warum klingt das so engagiert, willst du in die Bildungspolitik?" kulminiert. Das Ausbremsen von Menschen, die halt gerne mal über den Tellerrand gucken, ist genauso ätzend, wie das mehr-und-mehr-Fordern von Leuten, die das nicht leisten können. Jeder nach seiner Façon.

Ich engagiere mich übrigens überwiegend in der Arbeitnehmervertretung und stehe da andauernd Menschen zur Seite, deren Leistungsvermögen ausgeschöpft oder stark belastet ist. Das geht NUR über ein ganz **erhebliches** freiwilliges Engagement weit über das geforderte Maß hinaus. Wie bei allen unseren Gesamtpersonalräten und Rechtsberatern und Schwerbehindertenvertretern.

Toll finde ich es dann, wenn die Hauptbeschäftigung der ach so Belasteten es dann ist, zusätzliches Engagement grundsätzlich zu verdammen, weil es angeblich ein Zeichen dafür ist, dass man den Job noch machen UND sich engagieren kann. Oder weil es die Latte zu hoch hängt für andere. Oder ähnlichen Quark.

Die Gewerkschaften sollen also bitte OHNE sich zu engagieren und OHNE Engagement anderer einzufordern, weil das darf man ja nicht, siehe oben, es hinkriegen, dass es ALLEN besser geht und alle weniger arbeiten und keiner belastet ist. --? Oder wie?